



*Jannings hat bei der Probe einen Regieeinfall, dem der Regisseur Stahl-Nachbaur schmunzelnd zustimmt*

machen, aber ich wußte nicht was. Da kam mir der Vorzug zustatten, den der Bühnenschauspieler immer vor dem Filmschauspieler haben wird, die Erinnerung an irgendeine große Szene eines dramatischen Werkes, das man schon gespielt hat, und ich hatte die Eingebung, an den großen Monolog des Königs Lear zu denken, „Blast, blast, ihr Katarakte und Wolkenbrüche!“ Ich schrie und polterte, ohne daß man es natürlich je hören sollte, denn es war ja ein stummer Film, die Worte des wahnsinnigen Königs in einer Dekoration und aus einer Stimmung heraus — ich glaube, Shakespeare würde sich im Grabe umgedreht haben, wenn er das erfahren hätte. Und doch, ich muß ihm dankbar sein, er war mein Retter.“ — —

Ich sehe im Rollenbuch von „Geschäft ist Geschäft“, das Jannings, während er mir das erzählt, in Gedanken aufgeschlagen hat, einige Worte von der charakteristischen Schrift seiner Frau Gussi Holl.

„Stimmt schon“, meint Jannings lächelnd, „das hat sie geschrieben! Bei mir dauert das länger, sie schreibt schneller, und so hilft sie mir oft bei Änderungen. Sie ist ja überhaupt meine Helferin, weil sie Verständnis für meine Natur besitzt und auch das, was Sie jetzt eben bei der Probe gehört haben, hat sie mir noch gestern wie ein Mitschüler vor dem Examen zu Hause abgehört.“

Mitunter wirkt sich das komisch aus. Wenn ich z. B. bei der Premiere auf